

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wih. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 234

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit, 1 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Retame 40 Goldpfennig, — Offsetgebühren 10 Goldpfennig u. o. Porto. —

Halver

Mittwoch, den 6. Oktober

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

1926

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Nach einer amtlichen Veröffentlichung besteht zwischen Deutschland und Frankreich Einverständnis darüber, daß die strafrechtliche Sühne des Falles Gernerzheim ein Zusammenwirken der zuständigen deutschen und französischen Organe erfordert.

* Der Kölner Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde mit der Annahme einer Reihe von Resolutionen geschlossen.

* Der bekannte Schriftsteller Frhr. von Schlicht (Graf Bauhoffen) hat in Weimar Selbstmord begangen.

* Der Vizepräsident des Danziger Volkstages, Zentrumsabgeordneter Franz Splett, ist von einem Auto überfahren worden und an den Verletzungen gestorben.

* Der erste Paneuropäische Kongreß ist in Wien durch eine Rede des früheren österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel eröffnet worden.

Die Kölner Reden.

Von besonderer politischer Seite wird uns geschrieben: Ebenso wie die Deutschnationale Volkspartei hat auch die Deutsche Volkspartei ihren diesjährigen Parteitag in Köln abgehalten. Das ist nicht nur innenpolitisch bedeutsam, sondern vor allem auch außenpolitisch.

Außenminister Dr. Stresemann, der ja gleichzeitig auch Vorsitzender der Deutschen Volkspartei ist, hatte in Köln die Aufgabe, die Schranken aufzuweisen, innerhalb deren sich seine Politik bewegen muß, weil sie eine unbedingt deutsche bleiben muß. Die Reden, die vor acht Tagen Poincaré gehalten hatte, waren vom französischen Gesamtministerium gebilligt worden, sind also offizielle Regierungsverlautbarungen zu betrachten gewesen. Daß in diesen Verlautbarungen versucht worden war, die Behauptung von der angeblichen Schuld Deutschlands am Krieg auch in die Gegenwart hinüberzureiten, und daß diese Anlagereben ausgerechnet von Poincaré gehalten wurden, erzwingt es einfach, daß der deutsche Außenminister in unabweisbarer Form gegen diese Anklage Protest einlegte. Nun nimmt man es in Paris übel, daß Dr. Stresemann auf Poincarés sophistische Unterscheidung zwischen dem „deutschen Volk“ und dem „kaiserlichen Deutschland“ als dem angeblich Schuldigen am Kriegsausbruch nicht eingegangen ist, und fühlt sich sogar veranlaßt, in auffallend scharfer Form darauf hinzuweisen, daß die Reden Poincarés „sowohl hinsichtlich ihrer Form wie auch hinsichtlich ihres Inhalts vom gesamten Ministerrat gebilligt waren und sie die bleibende Ansicht der französischen Regierung darstellten“.

Dr. Stresemann hat betont, daß trotz jener Reden das Ziel der deutschen Außenpolitik das gleiche bleibt, und die Tatsache, daß die Tagung der Deutschen Volkspartei in Köln stattfand, unterstrich die Selbstverständlichkeit dieses Zieles: Befreiung des deutschen Bodens von der Besetzung durch fremde Truppen. Innenpolitisch hat sich der Führer der Deutschen Volkspartei zurückhaltend geäußert; er ist ein viel zu guter Politiker, um nicht zu wissen, daß innenpolitisch die Dinge noch viel zu sehr in der Schwebe sind, daß die Entwicklung in den kommenden Monaten sich noch viel zu wenig übersehen läßt.

Großes Gewicht ist in Köln auf die wirtschaftliche Diskussion gelegt worden. In scharfer Form protestierte der Abg. Cramm namens der Landwirtschaft dagegen, daß immer nur der Konsumentenstandpunkt als maßgebend betrachtet wird, daß große Teile unseres Volkes leider immer noch nicht erkannt haben, wie wesentlich es ist, daß Stärkung und Förderung der Produktion, vor allem auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Voraussetzung jeder vernünftigen Konsumentenpolitik sind. Es kommt zuerst auf die Erzeugung, in zweiter Linie auf die Verteilung an. Abg. Cramm wies aber auch darauf hin, welche fast untragbaren Lasten die soziale Fürsorge auf die Schultern der deutschen Wirtschaft gelegt hat, und er warf dann den Gedanken eines Arbeitsdienstjahres wieder in die Diskussion, Gedanken, die von dem Arbeitnehmervertreter Abg. Thiel aufgenommen und als zwingende Notwendigkeit bezeichnet wurden. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius führte gleichfalls aus, daß die deutsche Wirtschaft Lasten zu tragen habe, die jede Ellenbogenfreiheit nach der wirtschaftspolitischen Seite hin ebenso unmöglich machen wie nach der sozialpolitischen Seite hin. Hatte Dr. Stresemann als das Ziel unserer Außenpolitik die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich bezeichnet, so betonte andererseits Dr. Curtius die Notwendigkeit, das deutsche Reparationsproblem in den Kreis der internationalen Schuldverpflichtungen hineinzustellen. Er warnte davor, den Franzosen zu versichern, daß wir in der Lage seien, ihnen die Währung zu stabilisieren. Frankreich sei selbst durchaus fähig, diese Aufgabe zu erfüllen, und ob es überhaupt sehr zweckmäßig sei, die außerordentlich schwierige Frage einer Mobilisierung der deutschen Reparationsschuldverschreibungen gerade jetzt und für den Zweck einer französischen Währungsstabilisierung anzuschneiden, hält der Minister für mindestens sehr fraglich. Dieser Zweifel in die Durchführbarkeit einer solchen Mobilisierung bedeutete nicht, daß Dr. Curtius die von Dr. Stresemann in Thoiry gemachte Anregung mißbilligte. Seine Mahnung klang dahin aus, nicht leichtfertig und oberflächlich von diesen Dingen zu reden, die für die deutsche Wirtschaft, die deutsche Währung und die deutschen Finanzen von folgenreichster Bedeutung sind.

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Köln sprach noch Reichstagsabgeordneter Benthien über die Sorgen des gewerblichen Mittelstandes. Nach Abschluß der Aussprache wurde eine Reihe von Entschließungen angenommen, so über das Reichsschulgesetz,

Europäische Einigungspläne

Bund für Europäische Verständigung.

Herbeiführung der europäischen Entspannung.

Eine Konferenz von Staatsmännern und Politikern, die unter dem Vorsitz von Emil Borel, ehemaligem französischen Minister, zu Genf stattfand, beschloß einstimmig die Konstituierung des Bundes für Europäische Verständigung sowie die Veröffentlichung eines an die Völker Europas gerichteten Manifestes, dem die Vertreter von 24 europäischen Nationen zugestimmt haben. In diesem Manifest wird auf den jetzt zutage getretenen Versöhnungswillen der einzelnen Regierungen hingewiesen und auch an die Mitarbeit der Völker appelliert.

Der Bund setzt sich im wesentlichen zum Ziel, das Verständigungswort der Regierungen zu ergänzen und deren künftige Schritte vorzubereiten, indem er auf die Völker selbst einwirkt und in ihnen das Bewußtsein ihrer Solidarität wachzurufen sich bemüht. Zu seinen Hauptaufgaben gehört demnach die Herbeiführung der europäischen Entspannung sowie der moralischen und effektiven Abrüstung, die Beseitigung der Ursachen künftiger Kriege durch freundschaftliche Verständigung, schließlich die tunlichste politische und wirtschaftliche Annäherung der europäischen Völker zwecks Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen. Der Bund beobachtet die strengste Neutralität in allen inneren Fragen politischer und sozialer Natur. Er betrachtet die Erhaltung der nationalen und kulturellen Eigenart jedes Volkes als unentbehrliche Vorbedingung aller europäischen Zusammenarbeit. Von deutschen Persönlichkeiten, die sich für die Ziele des Bundes einsetzen, seien genannt Reichstagsabgeordneter Dr. Marx, Dr. Stresemann, Dr. Wirth, Dr. Luthner sowie eine Reihe namhafter Parlamentarier von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie.

über die Landwirtschaft und über Beamtenfragen. In seinem Schlußwort erklärte Geheimrat Kahl, daß, wer draußen darauf spekuliert habe, daß es einen linken oder rechten Flügel der Partei gebe, durch diesen Parteitag enttäuscht worden sei. Die Versammlung brachte dem Außenminister Dr. Stresemann ein dreifaches Hoch und dem Vorsitzenden, Geheimrat Kahl, eine stürmische Ovation dar. Damit war der Parteitag beendet.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Kabinettsitzung über Thoiry.

Bis Mitte dieser Woche werden die Mitglieder des Reichskabinetts, soweit sie verreist gewesen sind, wieder nach Berlin zurückgekehrt sein. Reichstagsabgeordneter Marx trifft am Mittwoch wieder in Berlin ein. Am gleichen Tage wird auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Berlin erwartet. Voraussichtlich wird Donnerstag das Reichskabinettsamt zusammentreten, um über die Fortführung der deutsch-französischen Verhandlungen zu beraten. Auch der Auswärtige Ausschuß des Reichstages tritt am Donnerstag zusammen; in diesem wird Dr. Stresemann ein eingehendes Referat über die außenpolitische Lage halten. Dr. Stresemann wird vor dem Auswärtigen Ausschuß auch über den Stand der Sachverständigen- und Ressortbesprechungen über die in Thoiry aufgeworfenen Probleme Bericht erstatten.

Der Stahlhelm zu den Ausführungen Stresemanns.

Die in Magdeburg versammelten Landesverband- und Gauverbände des Stahlhelms haben zu den Ausführungen Dr. Stresemanns auf dem Kölner Parteitag der Deutschen Volkspartei über die politische Betätigung der Vaterländischen Verbände eine Entschließung angenommen, in der sie u. a. erklären, daß das Ziel des Stahlhelms darin bestehe, ein politisch, kulturell und wirtschaftlich freies Deutschland zu schaffen und sich für diejenigen Parteien einzusetzen, die sich für die Freiheit des deutschen Volkes im Sinne der Frontkämpfer betätigen. Der Stahlhelm, so heißt es in der Entschließung weiter, sei politisch, aber nicht parteipolitisch eingestellt.

Spanien.

× Neuer Konflikt in Spanien? Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Biarritz meldet, er höre von neuen Schwierigkeiten zwischen General Primo de Rivera und den Offizieren. Alle Truppen seien bis auf weitere Befehle in den Kasernen konzentriert worden. Es werde gemeldet, daß die Pionieroffiziere sich der Forderung der Artillerieoffiziere auf Entfernung von Primo de Rivera angesprochen hätten. Es heiße, daß vielleicht wieder der Kriegszustand verkündet werde, daß aber diese Maßnahme auf Madrid und Barcelona beschränkt bleiben dürfte.

Nordamerika.

× Die amerikanischen Gewerkschaften und die fünfjährige Arbeitswoche. In der Sitzung des Exekutivauschusses des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, die der 46. Jahresversammlung dieses Bundes vorangeht, wurde die fünfjährige Arbeitswoche für alle Arbeiter als das endgültige Ziel bezeichnet. Der Vorsitzende Green und der aus den Funktionären der Mitglieds-gewerkschaften bestehende Rat beschloßen, die fünfjährige oder vierzigstündige Arbeitswoche als Grundlage für

Erster Paneuropa-Kongreß.

Die Frage der nationalen Minderheiten.

In Wien wurde der vom Grafen Coudenhove einberufene erste Paneuropäische Kongreß durch eine Rede des früheren Bundeskanzlers Dr. Seipel als Vorsitzenden eröffnet. Einleitend wies er darauf hin, daß sich heute Vertreter aller europäischen Staaten eingefunden haben, um bei voller Wahrung ihrer Kultur und Geschichte an dem Gedanken eines geeinten Europas zu arbeiten. Bundeskanzler Dr. Kamel hieß namens der österreichischen Regierung den Kongreß willkommen, dessen Wege und Ziele in Österreich vollstes Verständnis fanden.

Nach einer Begrüßung durch Vertreter der Stadt Wien hielten Vertreter der verschiedenen europäischen Staaten in alphabetischer Reihenfolge kurze Ansprachen. Der Vertreter des deutschen paneuropäischen Komitees, Reichstagsabgeordneter Vöbe, führte unter Beifall aus, der Geburtsstag der Paneuropäischen Union werde einst ein historischer Akt in der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit gelten. Der ungarische Delegierte von Lukacs wies auf die fehlerhafte Konstruktion des Völkerbundes hin und betonte, der Kernpunkt aller europäischen Friedensprobleme liege in einer besonderen Entwicklung der französisch-deutschen Beziehungen. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth empfahl zur Schaffung des Europäischen Reiches die Auflösung des Völkervertrages.

Am Schluß des politischen Aussprache auf dem Paneuropäischen Kongreß begründete der deutsche volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Dr. Mittelmann folgenden von ihm eingebrachten Antrag: Der erste Paneuropäische Kongreß wolle die Einsetzung eines Ausschusses beschließen, der die Frage der nationalen Minderheiten zum Gegenstand eingehender Prüfung macht.

die weitere Entwicklung des Fortschrittsgedankens bei den organisierten Arbeitern anzuerkennen und eine entsprechende Politik allen Mitglieds-gewerkschaften als Grundlage der Verhandlungen für die Erneuerung der Kontrakte mit den Arbeitgebern zu empfehlen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichswehrminister hat, wie vom Reichswehrministerium mitgeteilt wird, eine genaue Untersuchung über die Rolle, die der älteste Kronprinzessin bei den Herbstmanövern in Münstingen gespielt hat, angeordnet.

Berlin. Die kommunistische Fraktion hat im Preussischen Landtag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, die Mitglieder des Hauses Hohenzollern sofort des Landes zu verweisen und ihren Besitz zugunsten der Erwerbslosen, Sozial- und Kriegsemerenten vom Staate einziehen zu lassen.

Bamberg. Der Reichsbund Deutscher Demokratischer Jugend hielt hier seinen diesjährigen Reichstagsabgeordneten ab, der von seinen Mitgliedern und eingeladenen Gästen aus dem gesamten Reich besucht war.

Danzig. Der langjährige Vizepräsident des Danziger Volkstages, Rektor Splett aus Zoppot, wurde auf einem Spaziergang in Gdingen von einem polnischen Militärauto angefahren und so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier ist er seinen Verletzungen erlegen.

Athen. Die Anhänger des Putschversuchs der Republikanischen Garde im September, Zervas und Terzitis, wurden zu lebenslänglichem Kerker, Hauptmann Papadopoulos wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Utica (Newyork). Die Nationalkonvention der Steuergesellschaft hat eine Entschließung angenommen, in der die Verwerfung der These von der Schuld Deutschlands am Kriege, die sofortige Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums und die Abänderung des Einwanderungsgesetzes gefordert wird.

Briand, Chamberlain und Mussolini.

Das Ergebnis der Chamberlainschen Konferenzen.

Der englische Außenminister Chamberlain, der wieder in London eingetroffen ist, gab Pressevertretern gegenüber Erklärungen über seine Besprechungen mit Briand und Mussolini ab. Die Zusammenkunft von Thoiry fasse er als einen weiteren Schritt in Richtung auf den Wiederaufbau Europas und als eine natürliche und sehr befriedigende Folge des Locovertrages und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund auf. Er sei nicht der Meinung, daß ein freundschaftliches Verhältnis zwischen zwei Nationen gegen eine dritte Nation gerichtet sein müsse, und begrüße alle persönlichen Berührungen der Außenminister der verschiedenen Länder miteinander.

Über seine Besprechung mit Mussolini sagte Chamberlain, sie sei sehr herzlich gewesen. Es seien Fragen behandelt worden, die Italien und Großbritannien berührten und über die bereits ein schriftlicher Gedanken-austausch im Gange gewesen sei. Natürlich seien gleichzeitig die größeren Fragen der europäischen Politik durch-gesprochen worden. Ohne Überraschung, aber mit großer Zufriedenheit habe man ein erhebliches Maß der Übereinstimmung zwischen den beiderseitigen Auffassungen festgestellt. Die Politik der beiden Länder richte sich auf die Erhaltung des Friedens, die für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt so wichtig sei. Auch mit Briand habe er eine sehr freundschaftliche Unterredung gehabt und er sei in der Lage gewesen, Briand alles über die Besprechung mit Mussolini mitzuteilen, was diesen habe interessieren können. Briand seinerseits habe ihm über den Inhalt seiner Besprechung mit Dr. Stresemann Mit-

Hände gefaltet, die Augen aufgeschlagen zu des Himmels
Blau, das durch die hangenden Zweige schimmerte — — —
(Grußbewegung beendet.)

Turnen, Spiel und Sport.

6. Bezirk. Märk. Gau. D. T.

Herbstwäldläufe in Wahnseid.

Die diesjährigen Herbstwäldläufe fanden am Sonntag auf Wahnseid bei herrlichem Wetter statt. 96 Läufer hatten sich am Start eingefunden. Die 3 besten Läufer eines Vereins wurden mit einem Mannschaftspreis, die einzelnen Sieger mit einem Sträußchen ausgezeichnet. Die Siegerehrung wurde im Saale des Gastwirts Kückelhaus vorgenommen, mit nachfolgendem gemütlichen Beisammensein, bei dem das Gesangs-Quartett der Gebrüder Noelling die Stunden mit einigen Liedern verschönte. Nachfolgend die Sieger.

1. Gruppe. 3000 Meter Lauf. — 9 Läufer.

Mannschaftspreis D. Grünbaum,
1. Reil, Grünbaum
2. Wolzenburg, „
3. Herzog

2. Gruppe. 2000 Meter Lauf. — 12 Läufer

Mannschaftspreis T. u. Spv. Stöden.
1. Ruppel, Stöden
2. Schütz, „
3. Kumpmann, Stöden
4. Hagebäck, Schalksmühle

3. Gruppe. 1500 Meter Lauf. — 15 Läufer.

1. Schardt, Schalksmühle
2. Gelsenberg, Deddinghausen
3. Brindmann, Schalksmühle
4. Ziel, „Jahn“ Lüdenscheid
5. Vollmann, Rummenohl

4. Gruppe. 1000 Meter Lauf. — 39 Läufer.

Mannschaftspreis B. T. u. Spv. Halver
1. Grünke, Deddinghausen
2. Elm, Schalksmühle
3. E. Schmidt, „
4. Böhle, Halver
5. Kraus, „
6. Weber, „
7. Thiel, „
8. Schmidt, Schalksmühle
9. Stalick, Halver
10. Schulz, Stöden
11. Brandt, Halver
12. Hoppe, Schalksmühle
13. Haase, Halver

5. Gruppe. 800 Meter Lauf. — 15 Läufer.

1. vom Brode, Halver
2. Krampe, Schalksmühle
3. Jffel, Halver
4. Marks, Deddinghausen
5. Rittinghaus, „Jahn“ Lüdenscheid

Handball. „Jahn“ Lüdenscheid gegen „Jahn“

Hagen 13:1. Das am Sonntag ausgetragene erste Pflichtspiel im Kreis konnte „Jahn“ Lüdenscheid mit einem großen Siege für sich buchen.

Sp. Das Rugbyrepräsentativspiel Norddeutschland gegen Brandenburg-Mitteldeutschland am Sonntag in Berlin-Charlottenburg gewann der Norden mit 27:15 (11:0).

Deutsche Kunst dem Volke.

Eine gemeinnützige Vereinigung.

Unter Förderung der Reichs- und Staatsministerien ist eine „Gemeinnützige Vereinigung zur Pflege Deutscher Kunst“ ins Leben gerufen worden, die in ihren Reihen Persönlichkeiten wie den Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichspräsident Loh, Reichsminister a. D. Koch, Oberbürgermeister Böh-Verlin, Oberbürgermeister Dr. Belsan-Gilenburg, Vorsitzender des Reichstädtetages, Heinz Tietjen, Generalintendant der preussischen Staatsopten, Prof. Siegfried Ochs, Oberbürgermeister Dr. Hoffmann, Reichszentrale für Heimatdienst, als Mitglieder sieht. Diese Vereinigung, die Partei- und Gewinnzwecke ausschließt, hat sich zur Aufgabe gesetzt: Verbreitung guter deutscher Kunst durch Veranstaltung von Kunstausstellungen zu erschwinglichen Preisen im ganzen Reich, auch in den kleinsten und abgelegenen Städten, vor allem der Grenzlande; künstlerische und finanzielle Hilfe für die schwer ringenden Bildungsorganisationen der Provinzen; Förderung und Beschäftigung junger künstlerischer Talente in den Veranstaltungen; Wiederbelebung verlassener Schätze alter deutscher Kunst, vor allem alter Musik (Glück, Handel, Volkslied).

Eine solche Veranstaltung wurde anlässlich der Großen Polizeiausstellung in Berlin in einer Opernfestausführung, zu der das Ministerium des Innern geladen hatte, vor Ehrengästen gezeigt. Man hatte eine kleine einaktige komische Oper von Glück „Der betrogene Kadi“ der Vergessenheit entrissen. Mit jüngeren, begabten Kräften, in netter Inszenierung und mit einem kleinen Kammerorchester führte man das glänzende, lustige Werk des alten Meisters auf. Allgemeines Entzücken herrschte über die köstliche, zarte Musik Glücks. Wo immer diese beschwingte Aufführung gezeigt werden wird, überall wird sie Freude bereiten. Die neue Vereinigung will allen helfen. Wenn es in einem Orte an Mitteln oder Möglichkeit für einen guten Kunstabend fehlt, wird sie mit Rat und Tat einspringen.

Anmeldungen, Wünsche, Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle Berlin W. 30, Mohrstraße 85. A. S.

Börse und Handel.

Amstische Berliner Notierungen vom 4. Oktober.

* Börsenbericht. Das Geschäft ließ sich sehr lebhaft an, jedoch war die Tendenz gleichwohl etwas unsicher. Während waren diesmal inländische Anleihen. Am Getreidemarkt macht sich seit Ultimo immer noch eine gewisse Knappheit bemerkbar, tägliches Geld stellte sich infolgedessen auf 6,50—7,50 %, monatliches Geld war zum gleichen Satz erhältlich.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,34—20,39; holl. Gulden 167,86—168,28; Danz. 81,42 bis 81,62; franz. Franc 11,74—11,78; belg. 11,38—11,42; Schweiz. 81,03—81,23; Italien 15,81—15,85; schwed. Krone 112,08—112,36; dan. 111,33—111,63; norweg. 91,88 bis 92,10; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,19 bis 59,33; poln. Zloty (nicht amtlich) 46,33—46,57.

* Produktentörse. Die dringende Beschäftigung der Landwirte mit der Hachfruchtenernte ist die Hauptveranlassung für das sehr geringe, ersthändige Angebot von Inlandsgetreide. Trotzdem war die Marktlage für Weizen infolge der matten amerikanischen Tendenzbeurteilung im Zeitgeschäft leicht abgeschwächt. Die Exportfrage hält in allerdings nur mäßigem Umfang auch für minder gute Qualitäten an. Beim Roggen sind weiter einige Partien nach der Nordsee für die Ausfuhr gehandelt. Auch im Inlande zeigen Mühlen Berwen-dung, obwohl das Mehlgeld wieder seiner alten Lethargie verfiel. Lieferung hat sich in den Preisen bis März nicht viel verändert, während Mai durch überwiegende Kaufstragen im Preise anstieg. Gerste wie Hafer sind in guten Sorten vielfach gefragt, aber knapp und daher sehr fest; mittlere und geringere Qualitäten vernachlässigt.

Getreide und Erbsen per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

Wetz. m. d. 10.	2. 10.	Wetz. m. d. 10.	2. 10.
259-262	260-263	10.0	10
pommersch	—	10.6-10.7	10.7-10.8
hoga. m. d. 212-217	212-217	—	—
pommersch	—	—	—
westpreuß	—	—	—
braunersch	205-248	—	—
huttergerste	176-180	205-248	—
hafer. m. d. 176-187	174-185	—	—
pommersch	—	—	—
westpreuß	—	—	—
weizenmehl	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—
Wet. m. d. 35.5-38.0	35.5-38.0	—	—
huttergerste	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—
Einbr. m. d. 30-32	29.7-32	—	—</